

## VORWORT

Der vorliegende Band enthält die bis zum Jahr 1650 entstandenen, mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Inschriften des Landkreises Weißenfels in seinen heutigen Grenzen. Das Bearbeitungsgebiet berührt im Süden den ehemaligen Landkreis Naumburg und nähert sich in südöstlicher bzw. nördlicher Richtung den Stadtgrenzen von Zeitz und Merseburg. Damit schließt der Band eine Lücke zwischen den bereits bearbeiteten Landkreisen und Städten an der mittleren Saale. Mit der Erfassung der einstmals in den Kirchen von Dobergast, Domsen, Grunau, Köttichau, Mutschau und Steingrimma befindlichen epigraphischen Denkmale wird auch ein kleiner Ausschnitt aus der Geschichte und Kultur jener Orte gezeigt, die dem Braunkohleabbau im Südosten des Bearbeitungsgebiets zum Opfer gefallen sind.

Die Arbeit an dem Manuskript wurde durch zahlreiche Institutionen und Personen unterstützt und gefördert. In der Kreisstadt Weißenfels gewährten mir die Stadtarchivarin, Frau Silke Künzel, und die Leiterin des Museums, Frau Dr. Astrid Fick, Zugang zu ihren Depots. Für Hinweise und vielfache Hilfeleistung gebührt ihnen, den Mitarbeitern des Weißenfelder Museums und dem Leiter des Schloßmuseums in Lützen, Herrn Maik Reichel, großer Dank. Den Pfarrern in Weißenfels, Hohemölsen und Großkorbetha, Herrn Wolfgang Schwarzer, Herrn Thomas Wisch und Herrn Uwe Hoff, die mich bereitwillig unterstützten und den Kontakt zu den anderen Kirchengemeinden ihrer Pfarrsprengel herstellten, sei stellvertretend für alle Mitarbeiter der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen, deren Hilfsbereitschaft mir die Inschriftenerfassung wesentlich erleichterte, gedankt. In den Orten selbst waren es vor allem Mitglieder der Kirchengemeinden, die ihre Kirchen aufschlossen und in jeder Weise behilflich waren.

Die Mitarbeiter des Landesamts für Denkmalpflege von Sachsen-Anhalt in Halle und der Unteren Denkmalschutzbehörde in Weißenfels gewährten mir freundlicherweise Akteneinsicht, stellten Fotografien zur Verfügung und genehmigten deren Reproduktion. Dafür ist den Mitarbeitern beider Behörden, insbesondere aber Herrn Prof. Dr. Peter Findeisen, Frau Christine Köhler und Herrn Reinhard Ulbrich zu danken.

Zahlreiche Anregungen und Verbesserungsvorschläge, die dem Manuskript unmittelbar zugute kamen, gab mein Kollege aus der Hallenser Arbeitsstelle, Dr. Hans Fuhrmann. Er und unsere gemeinsame Kollegin Marion Gronemann haben in erheblichem Maße zur Fertigstellung des Bandes beigetragen. Außer ihnen lasen auch Dr. habil. Frank-Bernhard Müller und Marc-Robert Wistuba Korrektur. Den größten Teil der fotografischen Arbeiten führte Herr Markus Scholz aus, die Zeichnungen fertigte Frau Renate Brömme an. Die Mitarbeiter der Partnerarbeitsstelle an der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur, die Herren Dres. Rüdiger Fuchs und Eberhard J. Nikitsch und PD Dr. Sebastian Scholz, unterzogen den Inschriftenkatalog einer gründlichen und kritischen Durchsicht. Einige schwierige lateinische Texte übersetzte Herr Dr. Ilas Bartusch, der an der Heidelberger Akademie der Wissenschaften für das Forschungsvorhaben der Deutschen Inschriften tätig ist. Ihnen allen und auch jenen, die zur Fertigstellung des Bandes beigetragen haben, hier aber nicht namentlich genannt sind, möchte ich ganz herzlich danken!

Der abschließende Dank gebührt der Inschriftenkommission der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, insbesondere ihrem Vorsitzenden, Herrn Prof. Dr. Dr. h. c. Ernst Schubert, für die Unterstützung meiner Arbeit und den beständigen Einsatz für die Belange der Arbeitsstelle „Die deutschen Inschriften des Mittelalters und der frühen Neuzeit“. Ernst Schubert, der vor fünf Jahrzehnten mit der Inschriftenerfassung an der mittleren Saale begann, hat am Entstehen des Bandes ganz persönlichen Anteil genommen.

Halle/Saale, im Februar 2004

Franz Jäger